

Takt.

Sommer
ausgabe
22

Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz

**Fusion mit Vision – Traumhochzeit
und Taktgefühl. Eine Geschichte
des Aufbruchs – 90 Jahre Philhar-
monie. Musik gegen Gewalt –
Benefiz-Projekt der Philharmonie.
Tonspuren Wechsel – Education
im Zweiklang.**

Zeitenwende am Fischmarkt.

Selbsterneuerung ist keine Zukunftsmusik.
Vom ewigen und notwendigen Wandel in Kulturbetrieben.
Editorial von Insa Pijanka. → SEITE 4

Fusion mit Vision.

Traumhochzeit mit Takt-Gefühl.
Basil Schlegel interviewt Insa Pijanka und Dieter Dörrenbächer
zu einer Symbiose der musikalischen Art. → SEITE 6

Eine Geschichte des Aufbruchs. 90 Jahre Philharmonie.

Eine Bestandsaufnahme des Historikers David Bruder. → SEITE 10

Musik gegen Gewalt.

Benefiz-Projekt der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz
von Basil Schlegel. → SEITE 14

TONSPUREN-WECHSEL.

Veronika Vogel-Müller zu den neuen Aufgaben der Education
im Zweiklang von Philharmonie und Musikschule. → SEITE 16

Angebote der Musikschule KN.

Musikschule Konstanz. Saison 2022/23. → SEITE 20

Highlights der Saison 22/23.

Veranstaltungskalender der Südwestdeutschen
Philharmonie Konstanz. → SEITE 22

Fusion – oder wenn Eins plus Eins gleich Drei werden

Konstanz ist mit einer mathematisch-musikalischen Besonderheit in das Jahr 2022 gestartet und das hat einen besonderen Grund: Deutschlandweit einmalig gehen die Südwestdeutsche Philharmonie und die Musikschule Konstanz neue Wege, wagen die »Fusion«, mit dem Ziel, mehr als die Summe beider Einzelteile zu sein. Ohne Preisgabe der eigenen Identität, mit Blick auf die jeweiligen Stärken und Potentiale, aber auch mit der Überzeugung, dass 1+1 eben mehr sein kann als 2.

Durch diesen kulturpolitisch bedeutenden, musikalischen Zusammenschluss lassen sich völlig neue Wege beschreiten. Die Musik – der wir aus ganzer Überzeugung unser Leben gewidmet haben – soll damit für alle noch intensiver erfahrbar, leichter und spielerischer zugänglich sein und schlussendlich zu einem unverzichtbaren Teil der DNA unserer Stadt werden.

Das beste in der Musik steht nicht in den Noten

Musik ist mehr als die Noten auf dem Papier, sie entsteht durch die Interpretation im Augenblick und wir fühlen sie ganz unmittelbar. Überall auf unserer Welt unterstützt sie, Krisen zu bewältigen, seien sie persönlicher oder globaler Natur. Musik steht für Hoffnungen und Perspektiven. Gerade in einer Zeit wie dieser möchten wir in Konstanz nach vorn blicken und aktiv neue Wege einschlagen, die die unverzichtbare Bedeutung von Musik für unsere Gesellschaft sichtbar machen, erhalten, ja sogar noch weiter ausbauen. Denn: Das kulturelle Leben in Konstanz und am Bodensee ist vielfältig und reich. Reich an geschichtlichem Erbe, an Einflüssen anderer Kulturen und an kreativem Potenzial. Mit unserem Zusammenschluss ist der richtige Zeitpunkt gekommen, all das gemeinsam, mit einem besonderen Fokus auf junge Menschen und die Musikbildung, zu nutzen. Diese lebendige Weitergabe der musikalischen Tradition ist die wichtigste verbindende und gemeinsame Aufgabe der Südwestdeutschen Philharmonie und der Musikschule Konstanz als Gemeinschaft. Hier sollen sich das Know-how beider musikalischen Einrichtungen verbinden; zu etwas Größerem werden, mit dem Blick auf die Zukunft der Stadt Konstanz gerichtet.

Insa Pijanka, Intendantin.

»Die Kultur, das sind die gemeinsamen Träume der Menschen, die Glücksmomente wie die Albträume. Die Kultur ist die Fantasie, ohne die auch Wirtschaft und Technik keine Zukunft haben. Kultur bildet Gemeinschaft und fördert die überlebenswichtige Kooperation in der Gesellschaft.«

Bernd Feuchtner

Fusion mit Visi

TAKT In der Musikkultur am Bodensee ist ja mal wieder einiges im Umbruch... **IP** Das stimmt wohl und ist sehr gut so. Seit November 2021 sind die Musikschule und die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz ein gemeinsamer Eigenbetrieb, mit vielen Vorteilen für die Menschen in Konstanz und am Bodensee: Nach unserem Dafürhalten ist ein vielseitiges Kulturleben die Basis für eine zukunfts offene Stadt, und das können wir gemeinsam noch besser gestalten. Entsprechend bunt zeigt sich unser gemeinsames Angebot, von der musikalischen Breitenbildung, Begabtenförderung, Konzerttätigkeit und Musikvermittlung bis hin zur Unterhaltungskultur.

Machen ab sofort gemeinsame Sache: Insa Pijanka, Intendantin der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz und Dieter Dörrenbächer, Leiter der Musikschule Konstanz, agieren seit November 2021 als Doppelspitze eines neuen Eigenbetriebs mit circa 110 Teil- und Vollzeitkräften.

Die beiden erhoffen sich durch die Fusion große Synergie-Effekte. Neben dem bisherigen Fokus auf Orchesterkultur einerseits und Musikbildung andererseits, sollen künftig vermehrt gemeinsame Projekte umgesetzt werden. Vor allem werden dabei unter dem Sammelbegriff Musikvermittlung beziehungsweise Music Education konzert- und unterrichtspädagogische Tätigkeitsfelder zum zentralen Themenkomplex.

DD In der Tat dürfen sich die Konstanzer freuen, denn in Zukunft wird der Zugang zu musikalischen Angeboten noch niederschwelliger und die Präsenz der Angebote noch ausgeprägter sein. Philharmonie und Musikschule arbeiten intensiv daran, das Musikleben der Stadt und der Region mit vielen, neuen Impulsen zu beleben. Das betrifft ein vereintes Wirken in der Musikvermittlung aber auch eine gemeinsame Unterstützung des musikalischen Nachwuchses und der Begabtenförderung.

TAKT Welche gemeinsame Philosophie steht hinter der Fusion? **DD** In einer Art Konstanzer Modell, sehen wir es als unsere zentrale Verpflichtung an, möglichst allen gesellschaftlichen Gruppen einen niederschweligen Zugang zu den musikalischen Angeboten der Stadt zu ermöglichen. Das ist die Grundlage auf der wir künftig gemeinsam agieren werden, dies entspricht in besonderem Maße unserem gesellschaftlichen und kulturellen Auftrag.

TAKT Wenn Sie von einem »Konstanzer Modell« sprechen, was genau darf man darunter verstehen und was macht es so einzigartig? **IP** Es geht dabei um ein Zusammenwirken von Kräften der Philharmonie und der Musikschule, die sich gegenseitig fördern und fordern, also mehr sind als nur die Summe ihrer Teile. Unser künftig vereintes Wirken wird noch stärker in die Stadt hineinstrahlen. Für eine aktive, lebendige Musikszene unabhängig davon, ob man sie als Zuhörer oder Ausübender genießen möchte.

TAKT Gibt es ein zentrales Thema bei dem sich beide Organisationen künftig besonders gut ergänzen könnten? **IP** Ja unbedingt, und nicht nur eines. Gerade in den vergangenen Monaten konnten wir intensiv erleben, was gesellschaftlichen Zusammenhalt schafft, wie groß die Sehnsucht nach dem Miteinander ist. Dieses Miteinander ist eine der zentralen Aufgaben unserer kulturellen Tätigkeit. Ein Konzertraum ist eine Begegnungsstätte, ein Ort aktiver Teilhabe, ein Raum der Anwesenheit verlangt. Hier kann man die Musik spüren, sie sehen, gemeinsam mit anderen diese so intensive Erfahrung machen. Es entsteht Diskurs, Gespräch, gemeinsam erlebte Emotion. Eine Keimzelle von Gesellschaft. Gleiches lässt sich für den Bereich der Bildung, des gemeinsamen Lernens, welches weit über den Erwerb von konkretem Wissen hinaus »bildend« ist, konstatieren. Diese »Orte« können wir gemeinsam viel besser erschaffen und zugänglich machen.

DD Man kann sagen, dass Musikschule und Philharmonie schon immer gemeinsame Ziele verfolgt haben. Insofern ist der Zusammenschluss ein ganz natürlicher und überaus sinnvoller Prozess. Es ist nicht nur logisch, es ist geradezu ein ‚Must‘, dass wir gemeinsame Wege gehen. Ich sehe die Musikvermittlung, also das pädagogische Thematisieren und Vermitteln von Musik, mit all ihren vielfältigen Möglichkeiten und Facetten, als das zunächst zentrale Projekt des neuen Eigenbetriebes. Langfristig aber geht es darum die Musiklandschaft der Stadt und der Region noch stärker zu prägen und zu bereichern, sowie die gesellschaftliche Wichtigkeit des Musiklebens und dessen Wert zu stärken und sichtbarer zu machen.

Dieses Interview führte Basil Schlegel.

DD Dieter Dörrenbächer,
Leiter der Musikschule Konstanz

IP Insa Pijanka, Intendantin der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz.

DES AUF BRUCHS

David Bruder

Teil 1:

VON DER MUSIK LEBEN



Wozu noch ein Orchester in Konstanz?
Reichten Militärmusik und Stadtkapelle nicht?
Die Gründung eines Theaterorchesters vor
90 Jahren war keinesfalls selbstverständlich.
Konstanz war eine Garnisonstadt mit etwa
32.000 Einwohnern. Für Symphoniekonzerte
reiste das Winterthurer Orchester an.

Eigentlich wollten die Gründer arbeitslosen Berufsmusikern in der Weltwirtschaftskrise eine Perspektive bieten. Aber zogen sie dadurch nicht noch mehr Fälle für die Fürsorge an? Statt wie erhofft 24 durften es zunächst nur 17 Mitglieder sein. Die Hauptaufgabe bestand darin, Opern- und Operettenaufführungen zu bestreiten. Und selbst dafür war man auf Verstärkung angewiesen. Symphoniekonzerte? Nicht denkbar.

Fest angestellt waren die Musiker nicht, bezahlt wurden sie nur für ihre Auftritte. Die elf Arbeitslosen unter ihnen waren weiter auf Fürsorgeleistungen angewiesen, und trotz gesicherter Aufführungen blieb die Lage der Musiker prekär.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten mussten Berufsmusiker der Reichskulturkammer beitreten. Juden spielten nicht im Theaterorchester. Seine Mitglieder sahen sich durch die NS-Kulturpolitik, die auch die Provinz durchdringen wollte, sogar bessergestellt: Aufgrund der angespannten Beziehungen zur Schweiz entfielen die Besuche der Winterthurer. Für Symphonien mussten nun Stadt- und Regimentskapelle aushelfen. Auch die Förderung des Fremdenverkehrs kam dem Theaterorchester zugute. Es wurde auf 25 Mitglieder aufgestockt, trat als Kurorchester auf und bei Sommerfestspielen. Ganzjährig beschäftigt, stieg

auch das Einkommen. Einige waren darüber hinaus als Musiklehrer tätig.

Im Zweiten Weltkrieg ließen Einberufungen das Orchester auf weniger als die Hälfte seiner Stärke schrumpfen. Im Sommer wurde jetzt für die Verwundeten der Lazarette und die Einwohnerschaft gespielt. Die Einberufenen erhielten lediglich ihren Sold, eine Fortzahlung von Gagen gab es nicht. Das Theater war noch ein Privatunternehmen.

Aufgrund des Personalmangels wurde 1941 erstmals eine Frau fest eingestellt, eine Harfenistin. Die verbliebenen Mitglieder nutzten die Lage und erreichten immerhin eine Anpassung ihrer Gehälter an die zweitunterste Tarifstufe der seit 1938 bestehenden Tarifordnung für die Kulturorchester. Doch die Schließung aller Theater im September 1944 brachte die Auflösung und die Dienstverpflichtung als Rüstungsarbeiter.

Schon im Sommer 1945 versuchten drei ehemalige Mitglieder den Neuanfang. Unterstützung fanden sie bei Stadtverwaltung wie französischer Militärregierung. Als Konstanzer Konzertorchester traten die Musiker – nun wieder ausschließlich Männer – an den Wochenenden im Stadtgarten auf, Teile des Orchesters spielten auch für die französische Armee. Doch der neue Theaterleiter hatte kein Interesse an einer Musiksparte.

Das Orchester firmierte als »freier Zusammenschluss von Berufsmusikern«, durfte sich aber ab November 1945 städtisch nennen, auch wenn die Stadt nicht mehr als »moralische Rückenstärkung« geben sollte. Es wuchs auf 32 Mann, doch finanziell und personell beruhigte sich die Lage nicht. Die Musiker verdienten nur die Hälfte des für städtische Orchester Üblichen. Sozialabgaben mussten sie selbst bezahlen. Man war auf Zuschüsse angewiesen, ohne Zweitjobs oder Muggen bei Hochzeiten oder an der Fasnacht ging es nicht.

Der Südkurier schilderte Arbeitsbedingungen und finanzielle Lage der Musiker im April 1958 auf drastische Weise: Nicht einmal Schüler würden einen Ferienjob »auf dem Bau oder in der Fabrik« unter diesen Voraussetzungen annehmen. Doch mancher Gemeinderat schien sich mehr für Blaskapellen zu begeistern, und eine Übernahme des Orchesters glaubte die Stadt sich nicht leisten zu können.

Als Lösung entschied man sich für die Gründung eines Orchestervereins mit aktiven und fördernden Mitgliedern. Auch wenn eine Bezahlung nach der Tarifordnung für die deutschen Kulturorchester nicht erreicht wurde, verbesserte sich die Situation der Musiker deutlich. Dank Zuschüssen von Stadt und Land sowie einer städtischen Ausfallbürgschaft konnte die Durchschnittsgage mehr als verdoppelt werden.

Mit dem 1962 verliehenen Titel Regionalorchester war eine deutliche Steigerung der Landeszuschüsse verknüpft. Der Name Städtisches Orchester passte nicht mehr, Bodensee-Symphonie-Orchester lautete der neue. Der Verein der Freunde des BSO übernahm die Trägerschaft. Vertreter von Gemeinderat, Kreis und Land sowie Geldgeber aus der Wirtschaft bildeten sein 15-köpfiges Kuratorium. Waren die Musiker zuvor

Arbeitgeber und Arbeitnehmer zugleich, wurden sie nun zu Angestellten. Das brachte weniger Mitsprache in künstlerischen Fragen, sicherte sie aber arbeitsrechtlich ab. Zudem wurden die Gehälter nun wieder an die Tarifordnung für Kulturorchester angeglichen und damit auch an die Orchestergröße gekoppelt. Bis Mitte der 1960er Jahre wuchs die Stammbesetzung auf 46 Musiker.

1988 wurde aus dem BSO die Südwestdeutsche Philharmonie, ein Name, unter dem man seit 1964 schon im Ausland aufgetreten war. Das Millionendefizit Anfang der 1990er Jahre ging teilweise auch zu Lasten der Orchestermitglieder, deren Gehälter nicht angehoben wurden. Wirkliche Sicherheit erlangten sie erst 1996: Über vier Jahrzehnte, nachdem das Theater ein Eigenbetrieb der Stadt geworden war, erhielt auch die Philharmonie diesen Status. Die heutigen Gehälter entsprechen dem Tarifvertrag für Musiker in Konzert- und Theaterorchestern. Coronabedingte Regelungen zum Kurzarbeitergeld führten nur zu sehr geringen Einbußen.

Nicht alle Musikerinnen und Musiker der SWP sind heute Vollzeitorchestermitglieder. Einige unterrichten auch, sodass bereits vor der Fusion von Philharmonie und Musikschule personelle Überschneidungen bestehen. Enthusiasmus allein verdankt sich das über den Dienst hinausgehende Engagement in den verschiedenen Ensembles.

Mit über 60 Musikerplanstellen ist die SWP heute eines von 129 (2020) Berufsorchestern in Deutschland und eines der drei vom Land Baden-Württemberg geförderten. Nicht nur eine musikalische, sondern auch eine soziale Erfolgsgeschichte.

HALLO. BODENSEE.

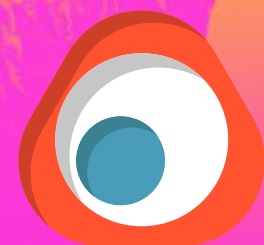
ANNA-LENA, KONTRABASS

SPIELT DEN BACH AM SEE.

JETZT ABO SICHERN!
NEUE SAISON 2022/23
Konzerte rund um den Bodensee.
TICKETS: 07531 9002150
philharmonie-konstanz.de
neunzig-jahre-philharmonie.de

Foto: Ija Meza

Südwestdeutsche
Philharmonie
Konstanz



Der Kunst im Allgemeinen und der Musik im Besonderen werden friedensstiftende und -wahrende Kräfte zugesprochen.

So schrieb beispielsweise Molière, »All die Unruhen, all die Kriege, die wir in der Welt sehen, sind nur darauf zurückzuführen, dass man es versäumt hat, Musik zu lernen.«

Und während Leonard Bernstein von der Musik wusste, dass sie »unsere Antwort auf Gewalt« ist,

sagte Nelson Mandela: »Es sind Musik und Tanz, die mich mit der Welt in Frieden leben lassen.«

Basil Schlegel

MUSIK GEGEN GEWALT

In unserem Falle, als philharmonisches Orchester, ist es sogar Teil unseres Bildungsauftrags, vereinernd in die Gesellschaft hinein zu wirken. Wie viele andere Kulturträger auch, erhebt die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz für sich den Anspruch Vielfalt, Freiheit und Frieden zu fördern. Prinzipien und Werte, denen sich derzeit ein mitten in Europa kriegsführendes Land mit allen Mitteln entgegenstellt.

Kunst, wie die Geschichte der letzten knapp 250 Jahre lehrt, ist insbesondere eine Blüte der Demokratie und gedeiht nur selten und äußerst verhalten in autokratischen, despotischen Staatssystemen. Allein der Gedanke an künstlerische Freiheit lässt bei Diktatoren und ihren Regimen Feindbilder im Kopf entstehen. Und so sind freiheitsliebende Menschen und gar Gesellschaften auch ein Dorn im Fleische des russischen Alleinherr-

schers Wladimir Putin und des Systems, das ihn trägt. Selbstverständlich ist uns bewusst, dass die Philharmonie politisch und kulturell nur in sehr bescheidenem Rahmen wirken kann, aber die vergleichsweise Bescheidenheit unserer Möglichkeiten befreit uns nicht von der Pflicht zu handeln und Flagge zu zeigen: die ukrainische in diesem Fall. Auch wir verspüren die Verpflichtung, Stellung zu beziehen.

Der russische Einmarsch in die Ukraine und seine katastrophalen humanitären Folgen treibt auch die Mitarbeiter der Philharmonie um, und deshalb haben wir am 12. März dieses Jahres zugunsten des Ukraine Fonds von Hoffnungszeichen e.V. – einer Organisation für Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit – im Münster Konstanz ein Benefiz-Konzert veranstaltet.

Im Vorfeld des Konzerts organisierte die Philharmonie auf dem Münsterplatz eine Kundgebung, bei der Landrat Zeno Danner und Konstanz' erster Bürgermeister Andreas Osner sowie Reimund Reubelt, der erste Vorsitzende der Hoffnungszeichen e.V. sprachen. Die 15-jährige Ukrainerin Oleksandra sang die ukrainische Nationalhymne und wurde dabei von unserem Bläser-Oktett unterstützt.

Das eigentliche Benefiz-Konzert wurde dann im Münster von einer Andacht mit Vertretern der wichtigsten in der Ukraine ansässigen Religionen mit einem konfessionsübergreifenden Friedensgebet begleitet. Das Konzert der Philharmoniker umfasste Mozarts Serenade Nr. 11 und Franz Schuberts »Unvollendete«.

*Rouven Schöll,
Organisator der
Kundgebung auf
dem Münsterplatz.*

Unter anderem mit der Hilfe ukrainischer und deutscher Spendensammler unter der Leitung der gebürtigen Kiewerin Anastasiia und Freiwilligen der Hoffnungszeichen e.V. war es uns möglich an diesem Tag und darüber hinaus mehr als 11.000 € für die humanitäre Ukraine-Hilfe zu sammeln.

Wir sehen uns gegenüber der Ukraine auch deshalb in der Pflicht, weil Deutschland dort während des zweiten Weltkriegs so viel Unheil angerichtet hat. Am 29. und 30. September 1941 beispielsweise, in der Schlucht von Babyn Jar, ermordeten SS Einsatzgruppen und Soldaten der Wehrmacht mehr als 33.000 Juden. Die Opfer wurden unter falschen Versprechungen in eine Falle gelockt und mussten mit ihrem Leben bezahlen. Allein aus der Familie unserer ukrainischen Co-Initiatorin Anastasiia starben 38 enge Angehörige - ihre Verwandtschaft wurde von den Nazis beinahe komplett ausgelöscht.

Den Opfern von Babyn Jar, wo bis zur Befreiung gegen Ende des zweiten Weltkrieges mehr als hunderttausend Menschen ermordet wurden, hat die Ukraine eine Gedenkstätte in Kiew gewidmet. Ausgerechnet auf diese Gedenkstätte ließ die russische Armee bei einem Angriff am Dienstag, dem 1. März 2022, Bomben fallen. Dabei geriet auch ein Gebäude in Brand, das als Standort für ein künftiges Museum zum Gedenken an die Verbrechen der Nazis in der Ukraine vorgesehen war. Darin plante man Ausstellungen, die von den Bemühungen der früheren Sowjetunion berichten sollten, das Gedenken an den Holocaust zu unterdrücken.

Mehr als zynisch wirkt in diesem Licht, dass ausgerechnet Putin davon spricht, er wolle die Ukraine »entnazifizieren«. Nun hat er stattdessen eine Gedenkstätte für die Opfer der Nazis zerstört. Der ukrainische Präsident Selenskyj warf Russland vor, die Erinnerung an 1,5 Millionen Ukrainer auslöschen zu wollen, die während der kurzen Besatzung der Ukraine durch die Nationalsozialisten dem Holocaust zum Opfer fielen.

Ich möchte mich für die schnelle unbürokratische Hilfe unserer Kooperationspartner und ukrainischen Unterstützer, sowie der zupackenden Hilfsbereitschaft unserer Orchestermusiker und Mitarbeiter bedanken, die dieses Benefiz-Projekt erst ermöglicht haben.

Die Sprache der Philharmonie Konstanz ist die Musik. Und in diesen Tagen ist diese Musik auch eine Sprache der Hoffnung auf Frieden. Sie sollte laut vernommen werden und uns Mut machen auch weiter für Frieden einzutreten.

Basil Schlegel, Initiator des Ukraine-Benefiz-Projekts und Konzerts, im Gespräch mit Reimund Reubelt von Hoffnungszeichen e.V.

2022 IST JUBILÄUMSJAHR!

90 Jahre Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz.

**Abo-Sonderaktion zur Saison 2022/23:
Sind Sie derzeit Abonnent, und vermitteln Sie uns einen Neu-Abonnenten, erhalten Sie von uns ein ganz besonderes Geschenk: ein Ticket zum reduzierten Preis von 10 Euro für alle Sonderkonzerte der Saison 2022/23.***

**Rufen Sie uns einfach an:
07531/900 2816**

***Als Neu-Abonnent gilt, wer in der Saison 2021/22 kein Abonnent war. Als »derzeit Abonnent« gilt jeder, der bereits Abonnent der Saison 2022/23 ist. Die Vermittlung eines Neu-Abonnenten gilt nur dann als erfolgreich, wenn es zum Verkauf eines neuen Abonnements kommt.**

TONSPUREN-WECHSEL.

Seit November 2021 bilden die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz und die Musikschule Konstanz einen gemeinsamen Eigenbetrieb.

Veronika Vogel-Müller

Diese Formierung ist deutschlandweit einzigartig und stellt somit ein Alleinstellungsmerkmal dar. Sowohl für das Orchester – der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz – wie auch für die Musikschule Konstanz bietet diese Fusion in einer Stadt dieser Größe deutlichen Mehrwert.

Die regionale Bedeutung von Musikkultur sowohl in der ausbildenden wie auch künstlerisch ausführenden Form wird durch den Zusammenschluss der Institutionen nach innen wie außen deutlich verstärkt.

Der Bildungsauftrag einer Musikschule definiert sich zunächst in der musikpädagogischen Ansprache von Kindern, Jugendlichen wie auch Erwachsenen jedweder gesellschaftlicher bzw. kultureller Herkunft. Auch soll möglichst allen Kindern ein Zugang zu Musik und musikalischer (Aus-)Bildung gewährt werden können und möglich sein. Dieser Auftrag bildet sich in den unterschiedlichsten Kooperationen der Musikschule Konstanz mit KiTas, Grund- und Weiterführenden Schulen der Stadt ab. Ausgehend von dieser grundlegenden Arbeit werden Schülerinnen und Schüler in eine gezielte breit angelegte Förderung am Instrument/an der Stimme geleitet, die im besten Fall, in die Aufnahme einer studienvorbereitenden Ausbildung und/oder der anschließenden Aufnahme eines Hochschulstudiums münden. Diese Förderung beinhaltet unter anderem das Zusammenspiel in Ensembles, Orchestern und/oder Chören.

Der Auftrag des Orchesters besteht in der Pflege, Generierung und Verbreitung kultureller Angebote in Form von programmatisch facettenreichen Konzerten und Konzertformaten (auch kammermusikalische Besetzungen), vornehmlich aus dem Bereich der klassisch-romantischen, aber auch der alten Musik, sowie des Expressionismus und des Jazz/Popbereiches.

Das Aufgabenfeld der Musikvermittlung, welche bei der SWP angesiedelt ist, wird sich mit diesem Zusammenschluss weiterentwickeln. Sie wird mit einem etablierten, breiten Spektrum an unterschiedlichsten Veranstaltungsformaten von Seiten der SWP auf der einen

(Sitzkissenkonzerte, Familienkonzerte, Schultouren, Kooperationen mit Kitas und Schulen, Konzepte für Studierende) und den pädagogischen Angeboten, den professionellen Lehrkräften und Veranstaltungen von Seiten der Musikschule auf der anderen Seite, die maßgebliche Schnittstelle bilden.

Die Zusammenführung der Expertisen und Professionen macht zudem eine Erweiterung der Angebote im Bereich der Musikvermittlung möglich. Die bislang nicht abgebildeten Bereiche wie Musikgeragogik, musikpädagogische Arbeit mit Demenzzkranken oder Menschen mit Einschränkungen, sowie musikalische Möglichkeiten in der Hospizarbeit sollen gleichberechtigt neben vermehrten Angeboten der Musikvermittlung für Kinder und Jugendliche zwischen 12-18 Jahren stehen.

Die Wahrnehmung des Education-Bereiches und seiner Bedeutung, ist sowohl im Orchester, als auch in der Bevölkerungsschicht der jungen Familien in Konstanz und somit auch in der Elternschaft der Musikschule Konstanz durchaus gegeben. Ein früher Kontakt und frühe Auseinandersetzung für Kinder und Heranwachsende mit klassischer Musik haben einen prägenden und nachhaltigen Einfluss. Altersangemessene, spielerische und inhaltlich wie künstlerisch wertvolle Konzepte bilden den wichtigen Brückenschlag, Kindern einen schwellenlosen und unbeschwerten Zugang zu klassischer Musik zu ermöglichen und klassische Musik von klein auf in ihren Hörgewohnheiten als Selbstverständlichkeit fest zu verankern.

Das Orchester, wie auch die Musikschule sind sich ihrer besonderen Stellung in dieser Stadt wie auch den Bildungsaufträgen in alle Altersstrukturen und gesellschaftlichen Ebenen hinein sehr bewusst. Das Publikum der Zukunft braucht Zugänge, in Form der beschriebenen Brücken, als auch in authentischer Beziehung und emotionaler Bindung zu Menschen (Künstlerinnen und Künstler) die begeistern, faszinieren und überzeugen. Nur so kann es gelingen, den Formen und Unterhaltungsformaten der elektronischen Medien einen starken, wirksamen und sinnvollen Gegenpol entgegen zu setzen.

HALLO. BODENSEE.

MACHT AUS BLECH PURES GOLD.

GERGELY, POSAUNE

JETZT ABO SICHERN!
NEUE SAISON 2022/23
Konzerte rund um den Bodensee.
TICKETS: 07531 9002150
philharmonie-konstanz.de
neunzig-jahre-philharmonie.de

Südwestdeutsche
Philharmonie
Konstanz

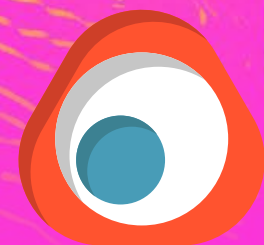


Foto: Ulla Meier

Angebote der Musikschule Konstanz



EMP - Elementares Musizieren

Musikspatzen

→ Ein Eltern-Kind-Angebot für Kinder im Alter von zwölf Monaten bis vier Jahre

Das gemeinsame musikalische Erlebnis stärkt die Bindung zwischen Eltern/Bezugspersonen und Kindern. Entdeckungsfreude wird geweckt, Musik wird in die Familien getragen.

Rhythmik - Musik und Bewegung

→ Für Kinder von drei bis vier Jahren

Die Kinder erleben in einer entspannten und fröhlichen Atmosphäre: MUSIK MACHT SPASS! Gemeinsam nehmen die Kinder mit Sing-, Sprech- und Reimspielen, Musizieren auf Orff-Instrumenten Musik mit allen Sinnen und sehr spielerisch wahr. Bewegungsspiele und Tanzen bilden einen besonderen Schwerpunkt.

Musikalische Früherziehung

→ Für Kinder zwischen vier und sechs Jahren

In diesem wichtigen Lebensabschnitt bietet die Musik- und Bewegungspädagogik besonders vielfältige Möglichkeiten, die Entwicklung der Kinder zu unterstützen.

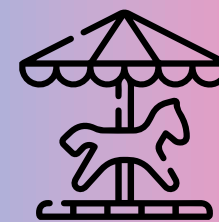
Ihr spezielles Ziel ist es, das musikalische Potential der Kinder zu stärken - ihnen Raum, Zeit und Anleitung zu geben, die Musik zu entdecken und ihre musikalischen Grundkenntnisse auf dem Weg hin zum Instrumentalunterricht auszubauen.



Trommelbande

→ Percussionskurs für Kinder zwischen sechs und acht Jahren

Beim Zusammenspielen von Rhythmen lernen die Kinder die Grundlagen für das gemeinsame Musizieren. Die Schwerpunkte liegen dabei auf dem Erlernen der wichtigsten Schlüsselfähigkeiten im Umgang mit Rhythmus und Groove. Sprachrhythmen, Trommelsprache und Imitation sind die grundlegenden Lernmethoden der Trommelbande. Die Entwicklung von Rhythmusgefühl und -gehör wird für jeden Instrumentalunterricht benötigt. Die Trommelbande ist daher eine ideale Fortführung der musikalischen Früherziehung und legt die Grundlagen für den Schlagzeug- aber auch allen anderen Instrumentalunterricht.



INKA Instrumentenkarussell

→ Orientierungsjahr für Kinder in der ersten und zweiten Klasse

Das Instrumentenkarussell, ein Orientierungsangebot für ein halbes Schuljahr, ist als Vorstufe für einen nachfolgenden Instrumentalunterricht konzipiert. Folgende Instrumente werden vorgestellt: Holz- und Blechblasinstrumente, Streichinstrumente und Akkordeon.



Orchester- und Ensemblearbeit

Die Musikschule bietet mit ihren über 20 Ensembles, Orchester und Chören für jeden Geschmack und jedes Spielniveau ein Angebot.

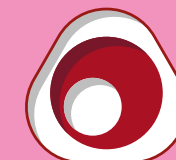


Instrumentalunterricht

Kinder ab sechs können auch gleich mit einem Instrument beginnen. Wir bieten Unterricht in allen Orchesterinstrumenten (Holz- und Blechblasinstrumente, Streichinstrumente) inkl. Harfe, Gesang, Gitarre, Klavier, Akkordeon u.v.m..

Mehr zu den Angeboten im kommenden Schuljahr 2022/2023 finden Sie unter: mskn.org

**Musikschule der Stadt Konstanz
Benediktinerplatz 6
78467 Konstanz
Tel.: 07531 / 802310
Mail: kontakt@mskn.org**



Spielplan Sommer 2022

Südwestdeutsche Philharmonie

Fr, 15.07., 19:00

HYMNEN DER NACHT - OPEN AIR GALA

→ Münsterplatz

Vom Mythos des Phantastischen und Wunderbaren

Mit Werken von: Verdi, Mussorgsky, Dvořák, Humperdinck, Puccini, Dukas, Mendelssohn Bartholdy, Strauss u.a.

Valda Wilson SOPRAN | Insa Pijanka MODERATION | Sebastian Schwab DIRIGENT

Do, 21.07., 20:00

ERÖFFNUNGSKONZERT KONSTANZER MUSIKFESTIVAL

→ Steigenberger Inselhotel

Werke von: Prokofjew, Korngold und Bolli

Ania Vegry, Sopran | Andrej Bielow, Violine | Aaron Pilsan, Klavier | Benjamin Lack, Dirigent

Mi, 27.07., 19:30

MUSICALPEOPLE FEAT. SÜDWESTDEUTSCHE PHILHARMONIE - OPEN AIR KONZERT

→ Mainau

Symphonic Musical Konzert auf der schönen Bodenseeinsel Mainau mit einem Feuerwerk der bekanntesten Musicalsongs.

Roberta Valentini | Martina Lechner | Karim Khawatmi | John Vooijs SOLISTEN
Insa Pijanka MODERATION | Bernd Steixner DIRIGENT

Fr, 29.07., 19:00

APÉRO-KONZERT MIT DEN DJANGO'S TIGERS

→ IHK

Gypsie Swing im Stil von Django Reinhardt und Stéphane Grappelli.

Do, 04.08., 20:30

SOMMERNACHTSKONZERT OPEN AIR

→ Schloss Salem

Jonas Kaufmann SOLIST | Jochen Rieder DIRIGENT

Philharmonische Konzerte der neuen Saison 2022/23

1. Philharmonisches Konzert

Künstlerseele

Maximilian Hornung Cello

Marcus Bosch Erster Gastdirigent

Fr, 23.09._19.30 Uhr Konzil KN ABO C

So, 25.09._18.00 Uhr Konzil KN ABO D

2. Philharmonisches Konzert

Ungezügelter Natur

N.N. Dirigent

Mit Werken von: Debussy, Janáček und Beethoven

Mi, 05.10._19.30 Uhr Konzil KN ABO A

Fr, 07.10._19.30 Uhr Konzil KN ABO B

Di, 11.10._19.30 Uhr Radolfzell ABO R

3. Philharmonisches Konzert

Schöne Welt!?

Hansung Yoo Bariton

N.N. Dirigent

Mit Werken von: Respighi, Mahler und Mendelssohn Bartholdy

Fr, 25.11._19.30 Uhr Konzil KN ABO B

So, 27.11._18.00 Uhr Konzil KN ABO E

Mi, 30.11._19.30 Uhr Konzil KN ABO A

4. Philharmonisches Konzert

überschwänglich

Stephen Hough Klavier

Alexander Prior Dirigent

Mit Werken von: Brahms und Rimski-Korsakow

Fr, 16.12._19.30 Uhr Konzil KN ABO C

So, 18.12._18.00 Uhr Konzil KN ABO D

Mi, 21.12._19.30 Uhr Konzil KN ABO A

Träger und Zuschussgeber

**Stadt Konstanz | Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

**Landkreis Konstanz | Kreuzlingen | Thurgau
Lotteriefonds**

**Partnerorganisationen
Freundeskreis Philharmonie e.V.**

Orchesterkultur und Musikbildung Konstanz

Fischmarkt 2

78462 Konstanz

Telefon: 07531 900-2810

Fax: 07531 900-12 2810

philharmonie@konstanz.de

Sekretariat Simone Eckardt

Telefon: 07531 900-2811

Simone.Eckardt@konstanz.de

Marketing- und Redaktionsleitung Basil Schlegel

Gestaltung/Design Annabelle Flaig-Höpfer

Autoren David Bruder, Insa Pijanka,

Basil Schlegel, Veronika Vogel-Müller

Fotos Ilja Mess, Johannes Raab

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Insa Pijanka



Liebe Nachbarn,

Auch im 2. Halbjahr feiern wir
unseren 90. Geburtstag.

Es könnte also weiterhin etwas
lauter werden,

Kommen Sie aber gerne vorbei.
Wir würden uns sehr freuen!

Ihre Südwestdeutsche
Philharmonie Konstanz